

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

Mittwoch, 15. November 1967

Blatt 3232

## Wiener Stadtreinigung für den Winter gerüstet =====

### "Alarm-Route" umfaßt 47 Räumstrecken auf Hauptverkehrsstraßen

15. November (RK) Vom Winter weiß man, daß er sicher kommt - nur der Zeitpunkt seines Eintreffens ist unbekannt. Die Magistratsabteilung für Stadtreinigung und Fuhrpark sieht diesem Ereignis mit Fassung entgegen, da sie ihre Vorbereitungen für die Schneeräumung und für die Glatteisbekämpfung längst abgeschlossen hat. Darüber berichtete der zuständige Stadtrat Hubert Pfösch im Wiener Stadtsenat.

So wie in den letzten Jahren ist das Wiener Straßennetz auch heuer wieder je nach der Verkehrsbedeutung in Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Die erste Dringlichkeitsstufe heißt A-Route und umfaßt in 47 Räumstrecken die Hauptverkehrs- und Durchzugsstraßen. In der zweiten Dringlichkeitsstufe (B-Route) sind in 28 Räumstrecken die Verbindungsstraßen zwischen den Hauptlinien und Nebenstraßen zusammengefaßt. Insgesamt müssen mehr als 2.000 Straßenkilometer betreut werden, wobei die Verkehrsflächen durch ihren ständigen Ausbau von Jahr zu Jahr an Umfang zunehmen.

Für den Schneeräumdienst stehen im kommenden Winter 224 Schneepflüge zur Verfügung, davon 99 an städtischen Fahrzeugen und 125 an Fahrzeugen privater Unternehmer. Dazu kommen noch 27 Jenbacher-Dieselskarren mit Schneepflug- und Streuausrüstung, die von den einzelnen Straßenreinigungsdepots zur Betreuung verkehrswichtiger Punkte - vor allem der Straßenkreuzungen - eingesetzt werden. Für besondere Räumungsarbeiten, wie Beseitigung von Schneeverwehungen, stehen vier Schneefräsen zur Verfügung.

./.

Für die Glatteisbekämpfung wurden heuer größere Mengen Streumaterial als bisher bereitgestellt, und zwar 34.000 Tonnen Streuriesel und 4.800 Tonnen Auftausalz. Die Verwendung von Auftausalz gilt heute unbestritten als wirksamste Maßnahme zur Entschärfung der Fahrbahnen bei Eis- und Schneeglätte. Als vorteilhaft hat sich gezeigt, bei Einsetzen von Schneefällen sofort Salz zu streuen, um ein Festfrieren des Schnees auf dem Untergrund zu vermeiden.

#### Plastiksäckchen für den Soforteinsatz

Der Fuhrpark für den Streueinsatz besteht aus 15 Großraum-sandstreuern, 49 Salzstreuenhängern, 177 Lastkraftwagen und 27 Dieselkarren. Die Großraumstreuer können fünf bis sechs Kubikmeter Streugut aufnehmen, das durch eine selbsttätige Zubringer-vorrichtung den Streutellern zugeführt wird. Da diese Streufahrzeuge dank ihres großen Fassungsraumes einen weiten Einsatzbereich besitzen, sind sie vorwiegend für die breiten und langen Ausfahrtsstraßen gedacht.

Zur Bestreuung der Fußgängerübergänge und der Straßenkreuzungen wurden in ganz Wien rund 1.700 Sandkästen (Sanddächer) aufgestellt. Jeder Behälter faßt ein bis zwei Kubikmeter Sand.

Den Verkehrspolizisten steht für den dringenden Soforteinsatz eine große Anzahl Plastiksäckchen mit je fünf Kilo Streumaterial (Sand und Salz) zur Verfügung, die direkt an den Kreuzungen gelagert sind.

Für den Alarmfall ist auch heuer wieder in den Großgaragen des städtischen Fuhrparks ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, damit die für die erste Dringlichkeitsstufe notwendigen Fahrzeuge jederzeit ausfahren können. Vier Funkwagen, die ständig mit der Einsatzstelle in Verbindung stehen und laufend Zustandsmeldungen abgeben, werden den Einsatz der Fahrzeuge steuern.

Dem Wegschaffen des Schnees kommt durch die starke Zunahme des Verkehrs große Bedeutung zu. Es ist anzunehmen, daß sich für die Schneeräumarbeiten wieder eine große Anzahl von Schneearbeitern meldet. Zum Beladen der Fahrzeuge ist eine Reihe von maschinellen Einrichtungen und Geräten vorgesehen, wie Großlademaschinen und Frontschaufellader.

So wie im Vorjahr wird auch heuer ein Schneeschmelzgerät eingesetzt werden. Diese Maschine ist auf einem Anhänger montiert, mittels eines Frontladers wird der Schnee in den Aufnahmebehälter befördert, wo ihn ein Ölbrenner zum Schmelzen bringt. Das Schmelzwasser fließt durch einen Schlauch in den Kanal ab. Mit diesem Gerät können bis zu 36 Tonnen Schnee in der Stunde geschmolzen werden.

Für den Winterdienst bedeutet der starke Verkehr eine große Behinderung, wobei vor allem die vielen parkenden Fahrzeuge eine wirkungsvolle Schneeräumung fast unmöglich machen. Das Schienenstraßenparkverbot, das ab 15. Dezember wieder durchgehend - also auch während der Nachtzeit - gilt, erleichtert die Räumung einer Reihe wichtiger Hauptstraßen.

Für die Gehsteigreinigung wurde bekanntlich durch eine Verordnung des Magistrats eine Neuregelung getroffen. Danach besteht die Verpflichtung zur Schneesäuberung und Bestreuung der Gehsteige bei Schnee und Gletteis nur bis zu einer Breite von 1,5 Meter. Darüber hinaus darf nur soweit gesäubert werden, daß auf den Gehsteigen ein entsprechend breiter Streifen für die Schneeablagerung verbleibt. Durch diese Bestimmung sollen die Fahrbahnen von Schneeanhäufungen an den Rändern weitgehend entlastet werden.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Lerchenfelder Straße wird gesperrt  
=====Bitte Halteverbote beachten!

15. November (RK) Wegen Arbeiten der Wasserwerke - Auswechslung von Rohrleitungen mit 200 Millimeter Durchmesser - muß die Lerchenfelder Straße ab 20. November für die Fahrtrichtung stadteinwärts ab Schottenfeldgasse gesperrt werden.

Die Umleitung erfolgt über die Schottenfeldgasse - Neustiftgasse - Kellermannngasse zur Lerchenfelder Straße. Fahrzeuglenker, die in der Umleitungsstrecke ihre Fahrzeuge abgestellt haben, werden ersucht, die verordnete Einbahnkennzeichnung und die aufgestellten Halteverbote zu beachten, da sonst der Erfolg der Verkehrsmaßnahmen gefährdet ist.

- - -

Vortrag über "Stadtentwicklung und Versorgungseinrichtungen"  
=====

15. November (RK) Die Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft lädt für Donnerstag, den 30. November, 15.30 Uhr, in den Großen Sitzungssaal der Wiener Städtischen Versicherung im 7. Stock des Ringturmes zu einem Vortrag über das Thema "Stadtentwicklung und Versorgungseinrichtungen". Es referiert der Vorstand des Institutes für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Hochschule Wien, Professor Dr. Rudolf Wurzer. Im Anschluß an den Vortrag ist eine Diskussion vorgesehen. Teilnehmerkarten für diese Veranstaltung können bei der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, 1050 Wien, Vogelsangasse 36, angefordert werden.

- - -

Österreichische Richtervereinigung im Rathaus  
=====

15. November (RK) Anlässlich des sechzigjährigen Bestandes der Vereinigung der österreichischen Richter gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang im Festsaal des Rathauses. Den Bürgern ichter vertrat Vizebürgermeister Felix Slavik, vom Wiener Stadtsenat waren Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Stadtrat Dr. Pius Prutscher sowie der Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, erschienen.

Der Vereinigung der österreichischen Richter gehören heute nahezu alle Berufsrichter Österreichs an. Die Vereinigung umfaßt in Österreich vierzehn örtliche Sektionen, an der Sechzigjahrfeier nimmt neben den Richtern Wiens ein Großteil der Richter aus allen Bundesländern teil. Aufgabe der Richtervereinigung ist unter anderem die Hebung und Förderung der Rechtspflege und die unbedingte Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit sowie die Vorsorge für die Heranbildung des richterlichen Nachwuchses.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr!Marek begrüßt Burgenländer in Wien  
=====

15. November (RK) Bei der Burgenlandkundgebung, die heute abend unter der Devise "Burgenland in Wien" in der Wiener Stadthalle stattfand, begrüßte Bürgermeister Bruno Marek die Kundgebungsteilnehmer, an ihrer Spitze Landeshauptmann Theodor Kery mit Mitgliedern der burgenländischen Landesregierung. In seiner Rede wies er darauf hin, daß man die Burgenländer nicht eigens auffordern müsse, sich in Wien wie zu Hause zu fühlen - sie sind hier bereits zu Hause, und zwar seit jeher. Die Wiener Bevölkerung habe ihnen stets die Privilegien der Einheimischen zuerkannt. In der Bundeshauptstadt werden vor allem der Fleiß und die Zuverlässigkeit der burgenländischen Arbeiter geschätzt, die am Wiederaufbau Wiens mitgewirkt haben und die heute im Wirtschaftsleben tätig sind. In Wien gibt es ganze Wirtschaftszweige, die ohne burgenländische Wanderarbeiter kaum existieren könnten.

- - -

Hausmusik-Nachmittag bei Bürgermeister Marek  
=====Konservatoristen spielen für Wiener Ärzte

15. November (RK) Seit 1950 werden alljährlich im November in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses Hausmusik-Nachmittage beim Wiener Bürgermeister abgehalten. Diese Veranstaltung, die bereits zur liebenswerten Tradition geworden ist, wird bekanntlich deshalb im November abgehalten, weil auf den 19. dieses Monats der Todestag von Franz Schubert fällt und dieser wohl wienerischste Komponist nicht nur durch die Art seiner Kompositionen, sondern auch durch die einst von ihm veranstalteten "Schubertiaden" gleichsam Vorbild für das Musizieren im häuslichen Kreis, für die leider schon fast vergessene gepflegte Hausmusik ist.

Auch heuer findet wieder ein solcher Hausmusik-Nachmittag im Rathaus statt, und zwar Montag, den 20. November, um 16 Uhr. Bürgermeister Marek hat diesmal Ärzte, die Leiter einer Abteilung in Krankenhäusern der Stadt Wien sind, zu dieser Veranstaltung eingeladen. Das Programm wird von Professoren des Konservatoriums der Stadt Wien und von Schülern der letzten Ausbildungsklassen bestritten werden.

- - -

Diplomatenbesuche im Rathaus  
=====

15. November (RK) Der neue britische Botschafter in Österreich, Sir Anthony Claude Rumbold stattete gestern abend Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

Der Botschafter Israels, Michael Simon, der in sein Heimatland zurückkehrt, verabschiedete sich gestern von Bürgermeister Marek.

- - -

Rehabilitationszentrum Ottakring vor der Eröffnung  
=====

15. November (RK) An kommenden Dienstag, dem 21. November, um 9.30 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek das neue Rehabilitationszentrum der Stadt Wien in Ottakring, Seeböckgasse 12-14 eröffnen. Zu diesem Anlaß werden auch Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi und der Obmann des Vereines "Jugend am Werk"- diese Organisation wird für die Führung des Behindertenzentrums zuständig sein- Bezirksvorsteher Leo Mistingger sprechen.

Das neue Rehabilitationszentrum entstand durch den Umbau einer alten Schule und wird für Werkstätten von "Jugend am Werk", für die arbeitstherapeutischen Kurse sowie für ein aus Ärzten, Psychologen, Psychiatern und Pädagogen bestehendes Betreuerteam eine moderne und zweckmäßige Unterkunft bieten.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Eröffnung des Behindertenzentrums der Stadt Wien in Ottakring, Seeböckgasse 12-14, am Dienstag, 21. November, um 9.30 Uhr, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Birmingham sucht engere Kontakte mit Wien  
=====

15. November (RK) Bürgermeister Bruno Marek und Vizebürgermeister Felix Slavik empfangen heute vormittag eine Delegation der Handelskammer der englischen Industriestadt Birmingham, die bis Sonntag in Wien weilt. Ihr gehörten T.D. O'Connel als Vertreter einer führenden Birminghamer Firma, J.W. Warburta, der Sekretär der Handelskammer und ein Vertreter der Britischen Handelsmission in Wien an. In einem sehr ausführlichen Gespräch wurde die beiderseitige Absicht betont, die wirtschaftlichen, kommunalpolitischen und kulturellen Beziehungen zwischen Wien und Birmingham zu intensivieren. Die Möglichkeiten von "Britischen Wochen" in Wien, beziehungsweise von "Österreich-Wochen" in Birmingham, die mit Ausstellungen der beiden Städte verbunden sein könnten, wurden erörtert.

Birmingham ist mit 1,2 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Englands und verfügt über bedeutende Industriebetriebe. Sie gilt als Zentrum der englischen **Schwer-Glas-** und chemischen Industrie. Bemerkenswert ist auch ihr Vorhaben einer umfassenden Stadterneuerung, bei der fast die gesamte Altstadt niedergedrückt und durch Neubauten ersetzt wird.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

15. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Chinakohl 3 bis 4 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Birnen 6 bis 8 S, Weintrauben 7 bis 8.50 S je Kilogramm.

- - -



Blockkraftwerk 5 in Simmering eröffnet  
=====

Wiens neuer Stromgigant leistet 110.000 Kilowatt

15. November (RK) Im Dampfkraftwerk Simmering wurde heute um 15 Uhr von Bürgermeister Bruno Marek der Kraftwerksblock 5 und die Heizölfornleitung eröffnet. An der Inbetriebnahme nahmen der Erste Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, Stadtrat Hans Book, Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger sowie Direktoren der städtischen Unternehmungen teil.

Das neue Blockkraftwerk, mit dessen Bau Ende 1964 begonnen wurde, hat ebenso wie der Kraftwerksblock 4 eine Leistung von 110.000 Kilowatt. Sein Kesselsystem, dessen Feuerung für Heizöl und Erdgas ausgelegt ist, kann stündlich 340 Tonnen Dampf von 208 Atmosphären Druck und 535 Grad Celsius erzeugen. Die Baukosten für die gesamte Anlage beliefen sich auf 450 Millionen Schilling.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In seiner Begrüßungsansprache kam Generaldirektor Doktor Reisinger auf die Notwendigkeit der Errichtung des Blockes 5 zu sprechen: der Vorsorge für die unmittelbare Gegenwart und die Zukunft, um den steigenden Bedürfnissen von Industrie, Gewerbe und Haushalt nach elektrischem Strom Genüge zu leisten. Auch der Vertragsabschluß, den die Wiener Stadtwerke erst vor wenigen Wochen mit der Verbundgesellschaft getätigt haben, diene diesem Ziel. Kernpunkt dieses Abkommens ist eine gegenseitige Garantie über Abnahme beziehungsweise Lieferung elektrischen Stromes. In den nächsten zehn Jahren wird die Verbundgesellschaft den Wiener E-Werken einen festen Prozentsatz der Aufbringung an elektrischer Energie liefern. Die Stadtwerke können ihrerseits mit diesem Prozentsatz rechnen und wie die Verbundgesellschaft den weiteren Ausbau ihrer Anlagen durch ein fixes Bauprogramm bestimmen.

./.

### Beteiligung an Atomkraftwerk?

Die weitere Zukunft wird zeigen, ob nach Vollendung des derzeit im Bau befindlichen Blockes 6 die Wiener Stadtwerke noch weitere Stromerzeugungsanlagen errichten müssen, oder ob etwa die Beteiligung am Bau eines Atomkraftwerkes zweckdienlicher erscheint.

Der Block 5 ist wie sein Vorgänger sowohl mit Heizöl, als auch mit Erdgas befeuerbar, außerdem kann er relativ schnell für die Verwendung von Kohle adaptiert werden. Dem Gedanken der Einsatzmöglichkeit verschiedener Brennstoffe dient auch die zweite Anlage, die heute ihrer Bestimmung übergeben wird, die Heizölfertleitung von der Raffinerie Schwechat der ÖMV zum Kraftwerk Simmering. Neben der Sicherung der Versorgung mit Heizöl wird diese Leitung mit ihrer relativ baldigen Amortisation infolge Ersparnis von Transportkosten auf die Dauer eine Kostenersparnis bringen.

Anschließend kam der Direktor des Kraftwerkes Simmering, Dipl.-Ing. Otto Ruiss auf technische Einzelheiten der neuen Anlage zu sprechen.

Das Werk 5 gliedert sich wie die Blockkraftwerke 3 und 4 in drei Baukörper: Maschinenhaus, Mittelbau und Kesselhaus. Maschinenhaus und Mittelbau stellen eine Verlängerung der entsprechenden Baukörper der Blockkraftwerke 3 und 4 dar, die Kesselhausachse steht dazu senkrecht. Um die Luft der Umgebung möglichst wenig zu verunreinigen, werden die Rauchgasse über einen 120 Meter hohen Stahlbetonschornstein abgeführt.

### 140 Tonnen Schweröl stündlich

Im Maschinenhaus befindet sich der Turbosatz mit dem Vorwärmer. Die Dampfturbine ist eine dreigehäusige, axiale Kondensationsturbine mit einer Drehzahl von 3.000 Umdrehungen pro Minute. Die für den Hochdruckkesselbetrieb erforderliche Qualität des Kesselspeisewassers wird durch eine entsprechende Reinigungsanlage gewährleistet. Auch das Kühlwasser für die Kondensationsanlage muß gereinigt werden, und zwar mechanisch durch Siebbänder; das Kühlwasser für die Lagerstellen wird durch Kiesfilter oder Feinsiebanlagen geleitet.

Die Heizölleitung von Schwechat nach Simmering ist mehr als sieben Kilometer lang, hat 150 Millimeter Rohrdurchmesser und kann pro Stunde 140 Tonnen Schweröl liefern.

(Weitere technische Daten über den neuen Kraftwerksblock 5 finden Sie ab Blatt 3190 der Rathaus-Korrespondenz vom 10. November 1967).

Stadträtin Dr. Maria Schaumayer erinnerte in ihrer Rede, an die Eröffnung des Kraftwerkblocks 4 als erstes großes Ereignis nach ihrer Amtseinführung vor zwei Jahren. Die Errichtung von Block 5 charakterisierte die Stadträtin als eine Erweiterung der Produktionsstätten im Rahmen der Wiener E-Werke, die stets bestrebt sind, baulich und wirtschaftlich ein Optimum zu erzielen.

Die Frage, ob die bisherigen Investitionen unter dem Blickwinkel künftigen Atomstromes sinnvoll sind, sei eindeutig zu bejahen. Gelegentlich der von Verkehrsminister Dipl.-Ing. Dr. Weiß am 18. Oktober 1967 abgehaltenen Enquete "Atomenergie in Österreich" wurde die Gründung einer Studien- und Planungsgesellschaft in Aussicht genommen. Deren Aufgabe soll es sein, zu klären, wann Atomstrom so billig sein wird, daß er mit den herkömmlichen Energieträgern konkurrieren kann. Nach den Worten des Ministers obliegen die einschlägigen Untersuchungen den maßgebenden Stellen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft.

#### Stromverbrauch ständig im Steigen

Im Rahmen dieser österreichischen Elektrizitätswirtschaft nehmen die Wiener E-Werke als größte Landesgesellschaft hinsichtlich Erzeugung und Absatz eine prominente Stellung ein. Die Wiener E-Werke werden sich daher der Gemeinschaftsaufgabe im Rahmen der zu gründenden Studien- und Planungsgesellschaft nicht entziehen. Im Hinblick auf ihre Größe und Bedeutung unter den Landesgesellschaften gab Stadträtin Dr. Maria Schaumayer der Erwartung Ausdruck, daß die Wiener E-Werke auch Sitz und Stimme in der Geschäftsführung der zu gründenden Studien- und Planungsgesellschaft erhalten werden. Sie werden ihre guten Dienste und ihre technische und wirtschaftliche Erfahrung gewiß erfolgreich in die Waagschale werfen können, wenn es gilt, die für die österreichische Wirtschaft richtigen Entscheidungen zu treffen.

./.

Die wichtige Frage, wie sich der Bedarfszuwachs in den nächsten Jahren weiter entwickeln werde, kann von den Wiener E-Werken positiv beurteilt werden. Durch die Dichte der Haushaltsversorgung mit ihren erwiesenen und vorhandenen Steigerungsmöglichkeiten der Stromabnahme, können die Wiener E-Werke mit weiteren Bedarfs- und Absatzsteigerungen sicher rechnen. Aber auch die im Wiener Raum angesiedelten Industrie- und Gewerbebetriebe bieten nach dem bisherigen Trend die Gewähr einer weiteren Aufwärtsentwicklung.

In seiner Eröffnungsrede erinnerte Bürgermeister Marek daran, daß er erst vor knapp zwei Jahren an dieser Stelle das Blockkraftwerk 4 dem Betrieb übergeben konnte. Dann wies er darauf hin, daß auch der Block 5 dem neuesten Stand der Technik entspreche. Beispielsweise seien alle Vorkehrungen getroffen worden, um eine Belästigung der Umgebung durch Rauch zu verhindern.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Dieses Kraftwerk, das sich schon in Bau befand als sein Vorgänger anlief, wurde nach dem neuesten Stand der Technik projektiert und ausgeführt. Ich habe in meinem Radiovortrag am vergangenen Sonntag erklärt, daß die Wiener sich keine Sorge um die Gasanlieferung machen müßten. Sie werde unter allen Umständen im bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden. Unter anderem wies ich darauf hin, daß Wiener E-Werke sowohl auf den Betrieb mit Erdgas wie mit Heizöl eingerichtet seien.

Das Blockkraftwerk 5, das wir heute in Betrieb nehmen, ist ein weiteres Beispiel für diese unter allen Umständen gesicherte Leistungsfähigkeit. Aus wirtschaftlichen Gründen haben die Wiener E-Werke eine direkte Verbindung des neuen Blockkraftwerkes zur Raffinerie Schwechat der Österreichischen Mineralölverwalfung geschaffen.

Die rund 7 Kilometer lange Pipeline bewältigt in einer Stunde eine maximale Fördermenge von 140 Tonnen Heizöl. Die Leitung wurde innerhalb eines halben Jahres vollendet, obwohl sie für die E-Werke Neuland auf dem Gebiet der Konstruktion darstellte.

Auch nach der Inbetriebnahme des neuen Blockkraftwerkes muß ein erheblicher Anteil des Wiener Energiebedarfes weiterhin aus dem Verbundnetz gedeckt werden, das seinen Strom überwiegend aus den österreichischen Wasserkraftwerken bezieht. Für Perioden extremer Kälte oder lang anhaltender Trockenheit erscheint es jedoch notwendig, über eine ausreichende Reserve an Dampfkraftwerken zu verfügen.

Der ständig steigende Energiebedarf der Wiener Haushalte, der Gewerbe- und Industriebetriebe erfordert nicht nur den Ausbau der Kraftwerke. Die E-Werke müssen auch ihr Kabel- und Freileitungsnetz ständig vergrößern und neue Umspannwerke errichten. In letzter Zeit haben wir deren drei, in Meidling, in Währing und in Kaiser-Ebersdorf, in Betrieb genommen. In der Inneren Stadt, dem Bezirk mit der größten Dichte des Energieverbrauchs, wurde das Sekundär-Kabelnetz zu einem Maschennetz ausgebaut. Infolge dieser Schutzmaßnahmen wirken sich Störungen dort in Zukunft nur noch in begrenztem Umfang oder überhaupt nicht mehr aus.

Die Wiener E-Werke bemühen sich, wie man sieht, in jeder Weise, in der Energieversorgung mit den Ansprüchen der Verbraucher Schritt zu halten und eine möglichst störungsfreie Stromabgabe auch zu den Spitzenzeiten zu sichern. Hier im Simmeringer E-Werk wird zu dem der Reigen der Blockkraftwerke fortgesetzt. Während wir Nr. 5 eröffnen, haben die Bauarbeiten zu Nr. 6 bereits begonnen.

Mein Vorredner, Herr Direktor Ruiss, hat uns das Wunderwerk der Technik, das so ein Blockkraftwerk darstellt, im einzelnen geschildert. Es ist mir ein Bedürfnis, allen an diesem großen Bau Beteiligten im eigenen Namen und im Namen der Stadtverwaltung herzlich zu danken und den Ingenieuren und Arbeitern des neuen Betriebes viel Glück für ihre künftige Arbeit zu wünschen!

Hiermit übergebe ich das Blockkraftwerk 5 dem Betrieb!"

Rekord der Zentralsparkasse:Eine halbe Milliarde in einer Filiale  
=====

15. November (RK) Zu einer internen Betriebsfeier lud heute Generaldirektor Dr. Josef Neubauer die Mitarbeiter jener Zweiganstalt der Zentralsparkasse, die als erste den Rekordinlagenstand von 500 Millionen Schilling erreichte. Es handelt sich dabei um die Zweiganstalt Favoriten, Laxenburger Straße 49-51, die als einzige der 56 Zweiganstalten mehr als eine halbe Milliarde Schilling Spareinlagen verwaltet.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Zweiganstalt trägt die Nummer 13, die sich somit wieder einmal als Glückszahl erwiesen hat. Die Zweiganstalt wurde schon 1910 gegründet, gehört also zu den "Alten" und traditionsreichen Zweiganstalten. 1963 konnte ein modernes Lokal in der Laxenburger Straße 49-51 bezogen werden. Nur durch den Einsatz von zusätzlichen Aushilfskräften können Vorstand Blaske und seine Mitarbeiter den starken Geschäftsanfall um den Ultimo bewältigen.

In der Zweiganstalt Favoriten werden fast 49.000 Sparkonten, davon 9354 Jugendsparkonten und 700 Prämiensparkonten geführt und 106 Sparvereine betreut. Dazu kommen 6.826 Gehaltskonten und 1.222 kommerzielle Girokonten.

Neben der Zweiganstalt 13 gibt es im 10. Bezirk noch zwei Zweiganstalten der Zentralsparkasse, nämlich in der Favoritenstraße 210 und in der Troststraße 92.

Im Vergleich: die von "Nr. 13" verwalteten Spargelder haben heuer eine Summe erreicht, wie die Spareinlagen der Sparkassen Leoben und Wiener Neustadt zusammen.

- - -

Symphoniker - erfolgreiche Sendboten WiensTriumphe bei 35 Konzerten in Amerika und Japan

15. November (RK) Auf einer Pressekonferenz gaben die Wiener Symphoniker heute nachmittag einen eindrucksvollen Rechenschaftsbericht über die 48tägige Welttournee, von der sie gestern zurückgekehrt sind. Nach Grußworten der Symphoniker-Präsidentin, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, gab Chefdirigent Generalmusikdirektor Wolfgang Sawallisch einen Überblick über die gewaltigen Aufgaben, die das Orchester auf seiner Weltreise zu bewältigen hatte: in den 48 Tagen wurden 35 Konzerte gegeben, 27 in den USA und acht in Japan. Bis auf ein einziges konnten alle genau nach Terminplan durchgeführt werden. Die Musiker haben auf dieser Reise ganz beträchtliche Strapazen auf sich genommen. In Los Angeles beispielsweise gaben sie an einem Tag gleich zwei Konzerte, das erste um 15 Uhr, das zweite um 20.30 Uhr. Dennoch mußten sie am nächsten Tag in aller früh nach Seattle weiter fliegen.

Trotz aller Beschwerneisse kam es zu außerordentlichen künstlerischen Leistungen, die vom Publikum voll gewürdigt wurden. Höhepunkt der amerikanischen Tournee war der 24. Oktober, an dem das Festkonzert vor der UNO-Vollversammlung stattfand. 2.500 Delegierte der Vereinten Nationen nahmen im Plenarsaal an dem Konzert teil, 500 weitere standen dicht gedrängt in den Seitengängen. Die Anwesenheit von Wiens Kulturstadträtin Gertrude Sandner bei diesem Ereignis wurde allgemein als eine freundliche Geste der Stadt Wien beifällig vermerkt.

In Japan wurden acht Konzerte gegeben, davon vier in Tokio, drei in Osaka und eines in Nagoja. Auf dem Programm standen ausschließlich Werke von Wiener Komponisten, sowohl solche der Klassik als auch der Wiener Zwölfton-Schule und der Gegenwart. Alle 35 Konzerte erbrachten positive Kritiken, deren Ton vom fachlichen Lob bis zur hellen Begeisterung variierte.

Die Welttournee der Wiener Symphoniker kostete insgesamt 10,5 Millionen Schilling. Davon wurden 6,75 Millionen Schilling eingespielt, 3,75 Millionen Schilling leistet die Stadt Wien und das Bundesministerium für Unterricht an Subventionen.